



18. Jahrgang April 2023

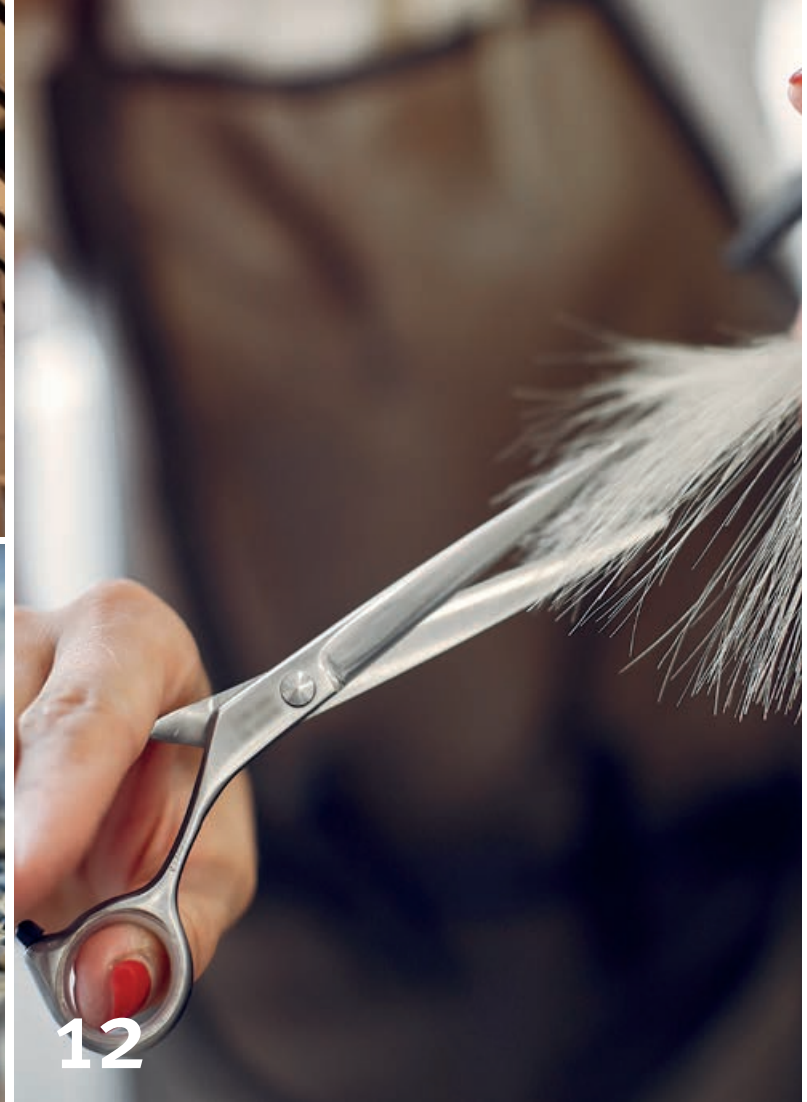
Spix-INFO

Das Leben ist bunt.
Wir helfen Ihnen, das wiederzuentdecken!



**GEWALTFREIE KOMMUNIKATION
EIN PROJEKTBERICHT**

**ROBBE GESICHTET!
NORDSEE AM NIEDERRHEIN**



4 EDITORIAL

6 GEWALTFREIE KOMMUNIKATION
Ein Projektbericht

8 DAS GROSSE BACKEN

8 ENDLICH WIEDER EIN
NEUJAHRSTREFFEN
Wieder gemeinsam!

9 AUSFLUG NACH DÜSSELDORF
INS MUSEUM
Mit der Tagesstätte ins Museum

9 AUSFLUG ZUM MSV DUISBURG
Das Haus Alia im Stadion

10 ROBBE GESICHTET!
Nordsee am Niederrhein

11 SOZIALE EINSAMKEIT
Ein Thema, was vielen auf den Nägeln brennt

11 PSYCHOSESEMINAR

12 PAPAGEIENCAFÉ
Ein Ausflug der besonderen Art!

12 FRISEURAKTION IM BEWO

13 MÄRKTE, MÄRKTE, MÄRKTE



13



15



18

13 SPIX FÄHRT RAD

*Gefördertes Dienstradleasing
für Mitarbeitende*

14 GERD OSTKAMP

*Dank nach langem Engagement
im Treff Wesel*

**15 SKILLS UND HILFSMITTEL
ZUR SELBSTHILFE**

Teil 6: Die Grey-Rock-Methode

17 DER NEUE ZAUN TEIL II

**17 UNSER ARBEITSPLATZ IST EIN
PFLANZENPARADIES**

Ein Gedicht von Torsten Schröter

**18 VORSTELLUNG NEUER
MITARBEITER*INNEN**

22 NACHRUFE

24 SPIX-NUTZERSPRECHER*INNEN

25 GRUPPENANGEBOTE

26 IMPRESSUM

27 KONTAKTDATEN



Liebe Leserin, lieber Leser,

seit März 2020 hatte die Corona-Pandemie uns als Träger der Gemeindepsychiatrie fest im Griff, ob es das Testen von Bewohner*innen, Nutzer*innen, Beschäftigten, Klient*innen und Mitarbeitenden war oder das Umsetzen der unterschiedlichen Hygienemaßnahmen. Für alle war es eine zusätzliche Belastung im Alltag. Die Erkrankungen mit COVID-19 bei einem selbst oder im Arbeits- und Familienumfeld taten ihr Übriges zu der Situation. An dieser Stelle möchte ich mich vor allem bei den Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen für die Mühe, den Einsatz und das Durchhaltevermögen besonders bedanken. Es ist euch gelungen unseren Aufgaben, der Betreuung und Begleitung von Menschen mit seelischer Erkrankung, vollständig nachzukommen. Vielen Dank dafür!

Soziale Einsamkeit ist durch die Pandemie in weite Teile der Gesellschaft getragen worden. Dies zeigt auch der Artikel „Soziale Einsamkeit – ein Thema, was vielen auf den Nägeln brennt“. Dort wird nicht nur die Problematik kurz erörtert, sondern es werden Lösungsansätze angeboten. Einer davon ist die Angehörigengruppe, die sich unter folgendem Motto trifft: „Austausch ist besser als die einsamen Angehörigen zu sein“.

Unser Titelthema beschreibt eine Projektarbeit zum Thema Gewaltfreie Kommunikation. Dabei wird der Fokus auf den wertschätzenden Umgang untereinander gelenkt. Die Wichtigkeit der Sprache, und damit explizit auch die nonverbale Wirkung, die wir auf anderen haben, wird betont. Also müssen wir uns hinterfragen: Wie gehen ich mit anderen um? Wie kommuniziere ich? Ist das, was ich ausdrücken wollte auch so angekommen?

Wieder einmal freue ich mich, Ihnen/Euch eine abwechslungsreiche Ausgabe der Spix-Info präsentieren zu können.

Klaas Wagner

Nurcan Tagay

Liebe Klient*innen, Kolleg*innen, Leser*innen,

sicherlich sind mein Name und mein Gesicht einigen von Ihnen/euch bereits bekannt. Gerne würde ich mich aber kurz für jene vorstellen, die mich noch nicht kennen.

Ich heiße Nurcan Tagay, bin 28 Jahre alt und habe als Sozialarbeiterin bei Spix nun einige Bereiche kennenlernen dürfen.

Meine „Reise“ begann im Jahr 2016 als Studentin bei Spix. Zu dieser Zeit habe ich im Rahmen meines Studiums der sozialen Arbeit & Management mein Praxissemester in der Außenwohngruppe (AWG) auf der Clarenbachstraße absolviert.

Nachdem ich 2018 mein Studium beendete, kehrte ich als Sozialarbeiterin zu Spix zurück und war bis 2019 im Wohnheim Alia tätig. Rückblickend auf diese Zeit kann ich sagen, dass ich im Alia eine sehr intensive und lehrreiche Zeit hatte.

Im Wohnheim Alia habe ich nämlich gelernt, wie wichtig es ist, die individuellen Bedürfnisse und Herausforderungen psychisch erkrankter Menschen zu erkennen, auf diese einzugehen und dabei ebenso meine sozialen Fähigkeiten weiter auszubauen.

Das gesamte Team hat stets im Blick, die Bewohner*innen bedarfsorientiert zu versorgen. Neben den Bewohner*innenn denke ich ebenfalls gerne an das wertschätzende Miteinander unter den Kolleg*innenn zurück, welches für ein schönes Arbeitsklima im Alia sorgte. Nicht zuletzt hat die Teamleitung und auch die Fachbereichsleitung einen erheblichen Beitrag dazu geleistet.

Trotz dieser positiven Zeit im Alia habe ich mich aber dazu entschlossen, meine Reise weiterzuführen, sodass ich im Sommer 2019 ins BeWo wechselte.

Im BeWo habe ich noch mal erfahren dürfen, was es bedeutet, psychisch kranke sowie suchtkranke Menschen in ihrem Wunsch auf ein selbstständigeres Leben zu unterstützen. Genau an diesem Punkt habe ich gerne angeknüpft. Menschen bei der Veränderung ihres Lebens zu unterstützen, ihnen dabei zu helfen und



bestenfalls ein selbstgestecktes Ziel zu erreichen, habe ich mir als Sozialarbeiterin gerne zur Aufgabe gemacht. Denn es gibt zwar Barrieren, diese bedeuten aber keine Unmöglichkeit.

Rückblickend auf das BeWo schaue ich ebenfalls auf eine sehr lehrreiche, intensive und positive Zeit zurück und bin dankbar, ein so großartiges Team mit tollen Kollegen, Teamleitungen und Fachbereichsleitung kennengelernt zu haben. Auch hier richtet das gesamte Team stets den Blick auf die Klient*innen, so dass diese allzeit bedürfnisorientierte und unterstützende Betreuung erfahren. Nun war es dann aber doch an der Zeit, auch diese wertvollen Erfahrungen als Erinnerung einzustufen, und so entschloss ich mich, meine Reise weiterzuführen.

Heute bin ich glücklich darüber, dass ich auf meiner Spix-Reise angekommen bin. Ich freue mich, nun meine Erfahrungen, aber auch meine Fähigkeiten als Teamleitung im WohnRaum-Team einzubringen und gemeinsam mit meinem Team einen wertvollen Beitrag für unsere Klient*innen, aber auch für die soziale Arbeit zu leisten. Denn ich bin davon überzeugt, dass man gemeinsam großartiges schaffen kann und beende meine Vorstellung mit einem kurdischen Sprichwort:

„Bi gûlekê bihar nayê, lê xebera xweş bihara dila ye - Mit einer Blüte ist der Frühling noch nicht da, aber mit schönen Worten ist es so, als würde der Frühling im Herzen blühen. Forme deine Gedanken neu und das Leben wird bunter.“

Marion Jansen

Hallo Zusammen!

Mein Name ist Marion Jansen, ich bin 57 Jahre alt, habe einen erwachsenen Sohn sowie einen alten Kater namens „Titus“ und wohne in Xanten. Meine Freizeit gestalte ich gerne mit Radfahren, Kochen und spazieren gehen.

Ich bin gelernte Masseurin und Lymphtherapeutin und habe zuletzt in diesem Beruf im Krankenhaus in Krefeld in der Psychiatrie gearbeitet.

Seit 1995 arbeitete ich als Quereinsteigerin im Wohnheim, Haus Vivaldi, als Lebensbegleitung. In dieser Zeit hatte ich die Möglichkeit eine 2 ½ jährige berufsbegleitende Ausbildung in Alltagspsychiatrie zu absolvieren sowie viele Fortbildungen zum Thema Psychiatrie, verschiedenen Krankheitsbildern und dem Umgang damit. Während dieser Zeit konnte ich zahlreiche unterschiedliche Erfahrungen sowie viele positive Eindrücke mit den Bewohner*innen und den Mitarbeitenden des Hauses Vivaldi sammeln.



Nach 27 Jahren im Hause Vivaldi wollte auch ich mich noch einmal umorientieren. Am 01.12.2022 bot sich die Möglichkeit, in der Tagesstätte am Kaiserring in Wesel anzufangen. Ich wurde dort sehr herzlich aufgenommen und fühlte mich in dem relativ neuen Team sofort willkommen. Es bereitet mir große Freude, die Menschen in der Tagesstätte individuell zu unterstützen und zu begleiten und mit Ihnen kreativ zu arbeiten.

Besonders freut es mich, dass ich auch weiterhin ein Teil von Spix bleibe.



„Gewaltfreie Kommunikation“ Ein Projektbericht

Ich bin Manuel Braun, 43 Jahre alt. Derzeit mache eine Umschulung zum Arbeitspädagogen. Einfach ausgedrückt werde ich Gruppenleiter in der WfbM, wenn ich fertig bin. Meine „Ausbildung“ befindet sich in den letzten Zügen. Gott sei es gedankt möchte ich sagen. Zum Abschluss durfte ich noch ein Projekt durchführen. Für mein Prüfungspraktikum habe ich ein Projekt zum Thema Kommunikation geplant und durchgeführt. Konkret ging es um Kommunikationsregeln. An dieser Stelle möchte ich einen Teilnehmer des Projektes zitieren: „Ich rede doch viel, also kann ich kommunizieren.“ Natürlich hat André damit nicht ganz unrecht. Kommunikation ist aber so viel, mehr als „nur“ zu sprechen.

Bei unserer Kommunikation spielen viele Faktoren eine Rolle, z.B. wie ist unser Gesichtsausdruck und unsere Körpersprache, während wir etwas sagen. Sagen wir etwas ruhig und bedächtig oder haben wir eher ein lautes Organ. Im täglichen Miteinander kommt es immer wieder zu Kommunikationsproblemen und daraus entstehen nicht selten auch Konflikte. Genau hier wollte ich mit meinem Projekt ansetzen. Viele Werkstätten, darunter auch Spix, arbeiten zurzeit wieder an einem Konzept zur Gewaltprävention. Es ist ein Plan/Programm, um aus Überzeugung, Erfahrung und Erkenntnissen Gewalt in jeglicher Form vorzubeugen. In diesem Konzept wird unter anderem darauf eingegangen, welchen Umgang wir

im Miteinander pflegen wollen, basierend auf Respekt Wertschätzung und Kommunikation auf Augenhöhe. Es entstand die Idee mit einer Kleingruppe Kommunikationsregeln zu finden, die genau diesen respektvollen, wertschätzenden Umgang auf Augenhöhe widerspiegeln.

Meine Aufgabe bestand darin, meiner Kleingruppe (Melina Kreisel/André Meesters/Björn Baumert - Teilnehmer*in des Berufsbildungsbereichs) in theoretischen Einheiten die Grundlagen der Kommunikation zu vermitteln. Diese beinhalteten die verschiedenen Kommunikationsformen, Kommunikationsprobleme, das Inselmodell nach Vera Birkenbihl und das Thema „Ich-Botschaften“. Die „Ich-Botschaften“ sind ein wesentlicher Bestandteil der Gewaltfreien Kommunikation. Hört sich ein bisschen nach Unterricht an und die drei Teilnehmer*innen würden es auch genauso benennen. Dennoch blieb genügend Raum für Gespräche, die sich aus den jeweiligen Themen ergaben und natürlich auch viel Grund zum Lachen.

Mit diesem vermittelten Wissen, aber vor allem mit dem Vorwissen und ganz besonders mit der Haltung von Melina, André und Björn sind kluge und wertvolle Ideen zu möglichen Kommunikationsregeln entstanden. Es war uns allen sehr wichtig, die Regeln positiv zu formulieren.



„Man kann nicht nicht kommunizieren“

Paul Watzlawik

Was sind Ich-Botschaften?

Durch Ich-Botschaften werden die eigenen Gefühle, Gedanken und Bedürfnisse zum Ausdruck gebracht. Dadurch hat das Gegenüber die Möglichkeit die Gedanken und die Gefühlswelt des anderen wahrzunehmen und somit über sein eigenes Handeln nachzudenken. Ich-Botschaften sollen uns dabei helfen Konflikte, die durch Kommunikation entstehen, zu verringern und sie können zur Lösung des Konfliktes beitragen.

(Quelle: <https://coachingausbildung.academy/was-ist-der-unterschied-von-ich-du-botschaften/>)

Was ist das Inselmodell nach Vera F. Birkenbihl?

Das Inselmodell nach Birkenbihl beschreibt, dass jeder Mensch seine eigene Insel besitzt. Diese besteht aus Erfahrungen, Ansichten, Werten, Haltung und vielem mehr. Keine Insel gibt es zweimal. Begegnen wir nun einer Person mit ihrer Insel und wollen mit ihr in die Kommunikation treten, gibt es nach diesem Modell mehrere Möglichkeiten. Wir finden Gemeinsamkeiten, unsere Inseln überschneiden sich und die Kommunikation fällt uns leicht. Finden wir wenige oder keine Gemeinsamkeiten, fällt die Kommunikation schwer. Jetzt können wir uns dazu entscheiden, das Gespräch sein zu lassen und auseinander zu gehen. Manchmal müssen wir mit Menschen kommunizieren, auch wenn wir im ersten Moment wenige oder keine Überschneidungen haben, z.B. auf der Arbeit. An dieser Stelle müssen wir anfangen, eine Brücke zur anderen Insel zu bauen, um die Kommunikation glücken zu lassen. Wir müssen uns also mit unserem Gegenüber auseinandersetzen, demnach mit dessen Ansichten, Werten und Erfahrungen. Die Brücke muss stabil genug sein um die Kommunikation glücken zu lassen.

(Quelle: <https://muk-blog.de/fachwissen/inselmodell-vera-birkenbihl/>)

Denn Sätze die mit „Du sollst ...“ beginnen wirken sehr fordernd und lösen beim Empfänger oft eine Abwehrhaltung aus. Anhand eines kleinen Beispiels könnt ihr euch selbst ein Bild davon machen, was wir meinen. Aus dem Satz „Du sollst mich aussprechen lassen und mir zuhören“ wird „Ich lasse den anderen aussprechen und höre aufmerksam zu“. Was meint ihr? Zwei Sätze mit der gleichen Botschaft aber mit ganz unterschiedlicher Wirkung. Der eine ist sehr fordernd und streng und der andere beschreibt einen Wunsch bzw. ein Bedürfnis. Das ist der Kern, der Ich-Botschaften.

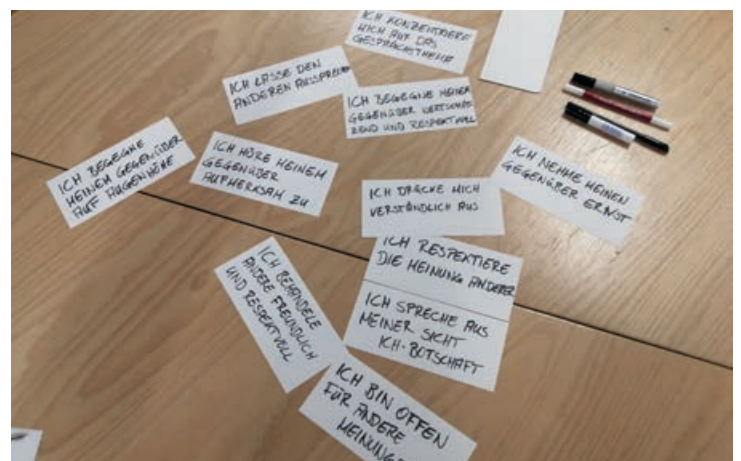
Für mich war es schön zu sehen wie Melina, André und Björn das vermittelte Wissen umsetzen konnten, um daraus sieben Kommunikationsregeln entstehen zu lassen. Alle drei konnten durch das Projekt etwas lernen, vielleicht auch etwas über sich selbst. Am meisten habe ich mich jedoch über das Feedback der drei Teilnehmer*innen gefreut, indem mir alle drei zurückgemeldet haben etwas aus dem Projekt mitgenommen zu haben und dass die Zusammenarbeit Spaß gemacht hat. Was will ich mehr?

Zukünftig werden die Kommunikationsregeln im BBB (Berufsbildungsbereich der WfbM) ausgehängt. Somit sehen z.B. Neuankommlinge direkt, wie wir uns bei Spix im Miteinander verhalten wollen. Daraus kann eine Umgangskultur entstehen und somit wird es im Verlauf der Maßnahme weitergetragen. Daher ist dieses Projekt ein Bestandteil von Gewaltprävention.

Abschließend bleibt mir nur der Dank:

Danke an Melina, André und Björn für die großartige Zusammenarbeit, Eure Mitarbeit, für die Bereitschaft am Projekt mitzuwirken und für die Momente, in denen gelacht wurde. Danke an meine „Kolleg*innen“ Anita, Uwe, Hanna, Esther und Georg für die großartige Unterstützung, Eure Ratschläge und Anregungen. Danke, dass ich mich ausprobieren durfte und Ihr mich in meiner Entwicklung vorangebracht habt.

Manuel Braun



DAS GROSSE BACKEN



Liebe Leute vom BeWo:

Das erste Mal bin ich zur Backgruppe gegangen, weil Backen gefällt mir seit ungefähr zwei Jahren. Fast 50 Jahre brauchte ich, um auf diese Idee zu kommen. Es lag also nahe, es in der BeWo Backgruppe auszuprobieren. Meine größte Leidenschaft ist eigentlich das Kochen. Logisch, das habe ich ja auch gelernt.

Beim Kochen kann man bei den Rezept einfach etwas ändern, was beim Backen nicht geht, denn sonst klappt es nicht. Was soll ich Euch sagen: Mittlerweile macht es mir genau so viel Spaß wie das Kochen. Frau de Vries und Frau Stiehl leiten den Kurs. Wir machten Kürbis-Muffins. Wir waren zu sechst. Die Aufgaben wurden verteilt, so dass jeder was zu tun hatte. Die Atmosphäre war sehr angenehm. Die Muffins waren sehr lecker.

Die Backgruppe ist auf jeden Fall zu empfehlen!

Peter Heppner

ENDLICH WIEDER EIN NEUJAHRESTREFFEN

WIEDER GEMEINSAM!

Endlich fand wieder ein Neujahrstreffen mit Gastfamilien und Klientinnen im Betreuten Wohnen in Familien (BWF) statt.

Am 27.01.2023 war es endlich wieder so weit. Nach drei Jahren Pause haben sich die Gastfamilien und Klient*innen wieder zu einem Neujahrstreffen zusammengefunden. Diesmal ging es zum „Cafe Country“ und es wurde gemeinsam gefrühstückt. Vor einigen Jahren haben wir dieses Treffen als Alternative zu den Veranstaltungen vor Weihnachten etabliert und es ist schon so etwas wie eine liebgewonene Tradition geworden. Manche Menschen aus dem Betreuten Wohnen in Familien sehen sich nur an diesem einen Treffen im Jahr und es gibt immer viel zu erzählen.

Wir freuen uns auf 2024 und hoffen, dass uns kein Virus dazwischenkommt.

Petra Pilath





AUSFLUG NACH DÜSSELDORF INS MUSEUM MIT DER TAGESTÄTTE

„In der Kunst schien mir alles machbar“. Diese Aussage stammt von einem Künstler. Der Spruch gefiel mir sehr gut. Unser Ausflug ging ins Kzo. Erst fuhren wir mit dem Zug nach Düsseldorf, von da aus mit der S-Bahn bis kurz vors Museum. Ich war gespannt was mich erwartete, das erste Mal überhaupt in ein Kunstmuseum, denn eigentlich bin ich ein Kunstbanause. Aber, man sollte alles ausprobieren, um mitreden zu können. Also ließ ich es auf mich zukommen und war überrascht, wie schön es war. Die meisten Bilder gefielen mir sehr gut. Es waren auch andere Künstler die ihre Bilder vorstellten, z.B. Andy Warhol, Joseph Beuys, Salvadore Dalí. In der Hauptsache aber ging es um Piet Mondrian. Er ist ein niederländischer Maler und Kunsthistoriker, der als einer der größten Maler des 20sten Jahrhunderts gehandelt wird. Er gilt als einer der Pioniere der abstrakten Kunst. Geboren ist er 1872 in den Niederlanden, gestorben 1941 in New York. Von Salvadore Dalí war eine Nachbildung der Venus von Milo ausgestellt, natürlich mit Schubladen in den Beinen. Die sind ein Markenzeichen von ihm.

Es gab aber auch ein paar Bilder, die mir nicht so gut gefallen haben. Von Mondrian gefiel mir alles gut. Die Landschaftsmalerei am Anfang seines Schaffens und hinterher die abstrakte Kunst: Dreiecke, Quadrate und Rechtecke in schönen kräftigen Farben. Das waren für mich die schönsten Bilder. Der Museumsbesuch dauerte etwa 1 ½ Stunde danach wurden wir noch zu einem Imbiss eingeladen, was natürlich auch nett war. In Oberhausen war die Fahrt erst mal zu Ende. Zwischen Oberhausen und Wesel gab es eine Störung auf der Bahnlinie. Eine knappe Stunde mussten wir auf eine Ersatzbahn warten. Es war lausig kalt. Wir waren froh als der Zug kam und wir wieder im Warmen saßen. Typisch Deutsche Bahn, mit sowas muss man leider rechnen. Ich war froh diesen Ausflug mitgemacht zu haben. Spix macht sich immer Gedanken, um uns eine Freude zu machen.

Danke an das gesamte Spix-Team.

Peter Heppner



AUSFLUG HAUS ALIA ZUM MSV DUISBURG

Mit meiner Begleitung, der Betreuerin Sarah, fuhr ich in die „Schau ins Land- Arena“ zum MSV-Duisburg. Bei schönem Wetter, leckeren Getränken und einer guten Bratwurst haben wir uns das Fußballspiel von der Tribüne aus angeschaut. Zu unserer Freude hat der MSV 1:0 gegen den FC Freiburg II gewonnen und damit den Klassenerhalt in der 3. Liga gesichert. Aber auch die Stimmung im Stadion von den MSV-Fans war super. Wir sangen auch den MSV-Twist mit: „Zebrastrreifen weiß und blau, ein jeder weiß genau, das ist der MSV.“ Wir freuen uns schon auf die neue Saison mit spannenden MSV-Spielen. Für mich und Sarah war es ein tolles Erlebnis nach der Corona-Pandemie.

Andre Zimmer, Bewohner im Haus Alia

ROBBE GESICHTET!



SPIX TRIFFT AUF NORDSEE UND DAS AM SCHÖNEN NIEDERRHEIN!

Es gibt Tage im Leben, die vergisst man nicht - dies war so ein Tag.

Am 9.1.2023 entschlossen wir, Philip Schulze und ich, Marvin Schneiders (Spix-BeWo+), uns zu einem Spaziergang am Rhein. Wir fuhren ins benachbarte Götterswickerhamm. Dort angekommen piff uns eine „steife Brise“ um die Ohren, die Wellen schwappten. Es kam uns so vor, als seien wir an der Nordsee!

Auf einer Bühne stehend, sagte Philip noch scherzhaft, jetzt fehlten nur noch Krabben und Krebse, dann sei es wirklich wie an der Nordsee. Quasi im selben Atemzug schaute uns, aus ca. 10m Entfernung eine Robbe aus dem Wasser heraus neugierig an. Als wollte sie sagen: „Was wollt ihr denn hier?“ Wir guckten uns verwundert an und trauten unseren eigenen Augen nicht. Die Robbe schwamm gemütlich vor uns her und schien keine Angst zu haben. Ich reagierte schnell und schoss ein paar Bilder. Die Robbe schwamm etwas näher zum „Strand“ und zwinkerte uns ein letztes Mal zu. Dann verschwand sie in den Tiefen des Rheins.

Völlig überwältigt von dem Erlebten zeigten wir die gemachten Fotos einem Pärchen auf dem Parkplatz. Diese wollten die Bilder direkt haben und erfreuten sich an der Geschichte. Für uns beide war es ein schönes Erlebnis, ein Stück Nordsee hier in der Heimat zu erleben. Diesen Tag werden wir nicht mehr vergessen!

Abends lud ich - aus Spaß - die Bilder der Robbe in eine Wechsel Gruppe bei Facebook hoch. Die Robbe kam bei den Weselaner*innen gut an und wurde sehr oft „geliked“.

So wurde das Interesse an unserer Geschichte bei der lokalen Presse, einem großem privatem TV-Sender und bei Deutschlands größter Boulevardzeitung geweckt und alle wollten unser Erlebnis veröffentlichen. So wurde unsere Entdeckung auch noch überregional bekannt.

Wir hoffen, der Robbe geht's gut!

Marvin Schneiders



Soziale Einsamkeit – ein Thema, was vielen auf den Nägeln brennt

Der BapK (Bundesverband Angehöriger psychisch Kranker) weist in seinem Newsletter 4.2023 auf eine Sendung / Podcast im Deutschlandfunk zum Thema Einsamkeit hin. Unter <https://www.deutschlandfunk.de/einsamkeit-in-deutschland-was-hilft-gegen-das-alleinsein-dlf-f72416f1-100.html> können Interessierte hören, was die Gäste in der Sendung „Lebenszeit“ u.a. Prof. Dr. Maike Luhmann (Ruhr-Universität Bochum), Lisa Fichtner (Projekt TeilSein vom DRK Thüringen) und Arndt Klocke (MdL NRW von Bündnis/90 Die Grünen) zu diesem Thema sagen. Die Diskussion wird durch Beiträge von Anrufern bereichert, die von ihren eigenen Erfahrungen berichteten.

Im Januar-Psychose-Seminar im Kreis Wesel in der VHS Wesel brannte es einigen der 16 Teilnehmenden „unter den Nägeln“. Eine Teilnehmerin berichtete, dass gerade durch die Coronazeit die soziale Vereinsamung viel deutlicher zu spüren ist. Auch Angehörige berichteten von Erlebnissen dazu.

Auch die Politik hat dieses Thema „entdeckt“: In England gibt es ein Einsamkeitsministerium, in NRW hat Ministerpräsident Wüst eine Stabsstelle zur Bekämpfung der Einsamkeit eingerichtet, der Landtag hat in einer Enquetekommission seit 2020 dieses Thema in den Blick genommen.

Die Politik hat einige Forschungsberichte zur Lage in NRW. Es gibt ein Netzwerk zum Thema Einsamkeit: <https://kompetenznetz-einsamkeit.de/>. Dort kann weitere Informationen einholen, z.B. den Unterschied zwischen Einsamkeit und Alleinsein oder den Zusammenhang zwischen Einsamkeit und Einkommen und Bildung.

Bei dem Psychose-Seminar in Wesel wurde der Abend auch genutzt, um sich gegenseitig über Angebote in Wesel für soziale Kontakte wie VHS, Treffs bei Spix und beim SPDi Kreis Wesel, Mehrgenerationenhaus, Wesel spielt e.V., Pfarrgemeinden und vieles mehr auszutauschen. Dazu kommen die Angebote des Betreuten Wohnens und der Tagesstruktur. Es war an diesem Abend ein kleiner Beitrag gegen Einsamkeit.

Ein Angebot für einsame Angehörige von Menschen mit psychischen Krankheiten ist die Angehörigengruppe unter dem Motto „Austausch ist besser als einsam als Angehöriger zu sein“.

Die Angehörigengruppe trifft sich jeden 4. Donnerstag im Monat von 19.00 bis 20.20 Uhr im

SPZ Spix e.V.

Kaiserring 16

48483 Wesel

Martin van Staa

PSYCHOSE SEMINAR

Psychoseseminar 24.04.23 Dinslaken

Thema: Eigenverantwortung und psychische Krise – Was ist möglich?

18.00 bis 20.00 Uhr SPZ Caritas Dinslaken

Edith-Stein-Haus, Duisburger Str. 98, 46535 Dinslaken

Psychoseseminar 22.05.23 Wesel

Thema: Strategien der Krisenbewältigung – Was kann mir in Krisen helfen?

18.00 bis 20.00 Uhr VHS Wesel, Raum 312

Ritterstr. 10-14, 46483 Wesel

• Sommerpause

Psychoseseminar 28.08.23 Dinslaken

Thema: Warum gerade ich?

– Schicksal oder Scheideweg?

18.00 bis 20.00 Uhr SPZ Caritas Dinslaken

Edith-Stein-Haus, Duisburger Str. 98, 46535 Dinslaken

Bitte dazu die Nachrichten in den Medien beachten und an unten genannten Adressen nachfragen, ob die Veranstaltungen an der VHS stattfinden werden!

Weitere aktuelle Infos unter:

SPZ Spix e.V. Herr van Staa (m.vanstaa@spix-ev.de)
oder unter www.bewo-fittkauwichmann.de/downloads/



PAPAGEIENCAFÉ

Ein Ausflug der besonderen Art!

Wir trafen uns vor dem BeWo in der Augustastraße und teilten uns auf zwei Autos auf. Unser Auto war Frauenpower pur und wir hatten schon auf den Weg nach Bochum viel Spaß. Ich war gespannt, was mich im Papageien Café erwartet. Dort angekommen konnten wir erstmal einen Rundgang machen und einige Sorten an Papageien sehen.

Um 13 Uhr sind wir dann ins Café, wo total viele Papageien frei herumflogen. Man konnte vorher extra Futter für sie kaufen. Kaum waren wir im Café wurden wir von den Papageien überfallen. Sie saßen auf dem Kopf, Arme, Schulter usw. Am Tisch flog dann ein Papagei hinter mich und rief immer „Hallo“. Es war ein besonderes Erlebnis, so nah so verschiedene Papageien zu sehen.

Und einer war schöner als der andere. Eine reine Farbenpracht. Meine Freundin und ich haben dann eine Waffel gegessen und wir mussten aufpassen das die Papageien sie uns nicht klauten. Denn diese dürfen sie nicht fressen. Ich kann nur jedem empfehlen, mal ins Papageien Café zu fahren, denn es war wirklich ein unvergessliches Erlebnis. Nach guten zwei Stunden im Café fuhren wir wieder nach Wesel zurück. Auch auf der Rückfahrt hatten wir Spaß im Auto und haben viel gelacht. Ich denke gerne an diesen besonderen Ausflug zurück.

Gabriele Gölden

FRISEURAKTION IM BEWO

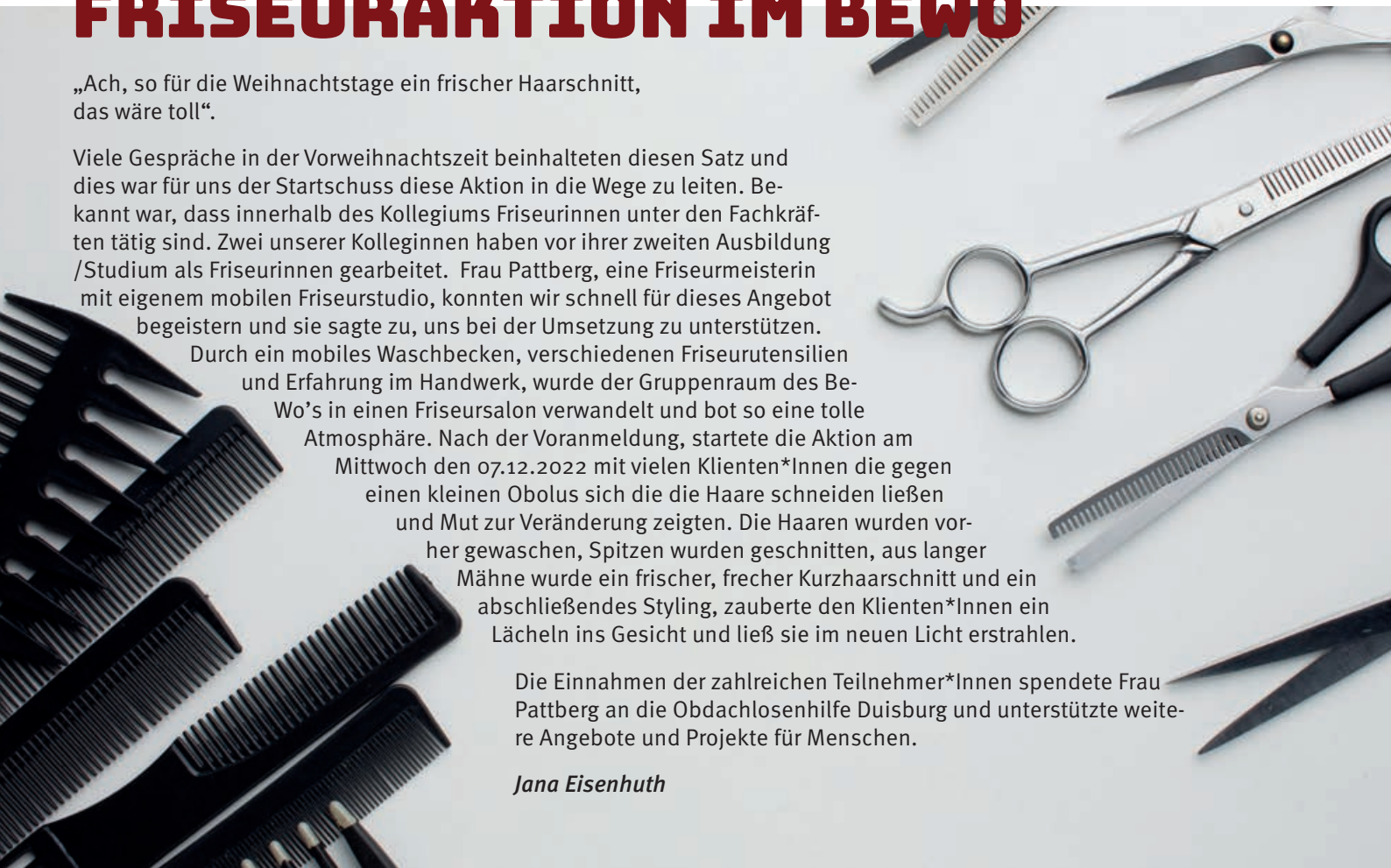
„Ach, so für die Weihnachtstage ein frischer Haarschnitt, das wäre toll“.

Viele Gespräche in der Vorweihnachtszeit beinhalteten diesen Satz und dies war für uns der Startschuss diese Aktion in die Wege zu leiten. Bekannt war, dass innerhalb des Kollegiums Friseurinnen unter den Fachkräften tätig sind. Zwei unserer Kolleginnen haben vor ihrer zweiten Ausbildung /Studium als Friseurinnen gearbeitet. Frau Pattberg, eine Friseurmeisterin mit eigenem mobilen Friseurstudio, konnten wir schnell für dieses Angebot begeistern und sie sagte zu, uns bei der Umsetzung zu unterstützen.

Durch ein mobiles Waschbecken, verschiedenen Friseurutensilien und Erfahrung im Handwerk, wurde der Gruppenraum des BeWo's in einen Friseursalon verwandelt und bot so eine tolle Atmosphäre. Nach der Voranmeldung, startete die Aktion am Mittwoch den 07.12.2022 mit vielen Klienten*Innen die gegen einen kleinen Obolus sich die Haare schneiden ließen und Mut zur Veränderung zeigten. Die Haare wurden vorher gewaschen, Spitzen wurden geschnitten, aus langer Mähne wurde ein frischer, frecher Kurzhaarschnitt und ein abschließendes Styling, zauberte den Klienten*Innen ein Lächeln ins Gesicht und ließ sie im neuen Licht erstrahlen.

Die Einnahmen der zahlreichen Teilnehmer*Innen spendete Frau Pattberg an die Obdachlosenhilfe Duisburg und unterstützte weitere Angebote und Projekte für Menschen.

Jana Eisenhuth



Märkte, Märkte, Märkte

Endlich: ein Jahr voller Märkte, guter Laune und vielen schönen Kontakten und Eindrücken steht uns bevor.

Natürlich darf Spix da nicht fehlen und möchte all die kreativen Ideen und Gestaltungen der Nutzer*innen der Tagesstätte und der Reha-Zentren voller Stolz zu präsentieren.

Wenn Ihr/Sie schon gespannt sind/seid, was es Neues gibt, hier unsere Teilnahmedaten:

04.05.2023	Feierabendmarkt mit dem Reha-Zentrum
01.06.2023	Feierabendmarkt mit dem Reha-Zentrum und der Tagesstätte
17.06.2023	Vereinsfest Wesel mit dem Reha-Zentrum und der Tagesstätte
06.07.2023	Feierabendmarkt mit der Tagesstätte
03.08.2023	PPP Feierabendmarkt-Spezial mit dem Reha-Zentrum und der Tagesstätte
16.09.2023	mit dem Reha-Zentrum und der Tagesstätte
02.12./03.12.2023	mit dem Reha-Zentrum und der Tagesstätte

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Alexandra Hönnekes



SPIX FÄHRT RAD

Gefördertes Dienstradleasing für Mitarbeitende.

Radfahren trainiert den gesamten Körper und auch für Geist und Seele ist die Bewegung förderlich. Für die einen ist es Hobby oder sogar Sport, für die anderen ein Fortbewegungsmittel mit dem ein großer Teil an notwendigen Fahrten im lokalen Umkreis erledigt werden kann. Heute ist ein Fahrrad als Lastenrad mit E-Motor sogar ein Transportmittel. In allen Fällen kommt es der Gesundheit zugute.

Alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Spix haben nun die Möglichkeit, sich ein Dienstrad zu leasen. Die Mitarbeitenden erhalten für ihr Dienstrad eine finanzielle Unterstützung von Spix. Die Nutzung ist bei den Rädern wie bei jedem „normal“ gekauften Rad möglich, ob in der Freizeit, im Alltag oder auf dem Weg zur Arbeit: Alles ist machbar und auch gewünscht. Auch für Familienmitglieder können Fahrräder angeschafft werden.

Klaas Wagner





GERD OSTKAMP **DANK NACH LANGEM** **ENGAGEMENT IM TREFF WESEL**

Nach Einarbeitung durch Andrea Sanders begann Herr Ostkamp als erfahrener Treffbesucher im November 2007 selbstständig die Durchführung des Treffs.

Von 2007 bis ins Jahr 2022 hat Gerd Ostkamp unzählige Male an Wochenenden den Treff im SPZ Wesel geöffnet. Er hat gekocht oder Frühstück angeboten. Legendar sind seine Waffeln mit geriebenen Äpfeln und heißen Kirschen und Sahne, für die er sogar sein eigenes Waffeleisen mitbrachte. Seine Fußballbegeisterung war häufig Thema bei den Gesprächen im Treff.

Krisen- und Notfallsituationen meisterte er stets mit Ruhe. Ein hintergründiger Humor, aber auch ein eigener Kopf zeichnen ihn aus.

Und er wurde auch ausgezeichnet: Am 17.09.2017 erhielt er die Silberne Ehrennadel des DPVW für seine Verdienste als Laienhelfer bei Spix e.V. im Rahmen einer Feierstunde in der DPVW im Archäologischen Park Xanten überreicht.

Nun hat er aus gesundheitlichen Gründen schweren Herzens dieses Engagement aufgegeben. Der Treff verliert einen sehr engagierten Laienhelfer, der immer zuverlässig die Tür öffnete. Gerade an den Wochenenden und Feiertagen für jeweils 4 Stunden. In den vielen Jahren war er fast an jedem Wochenende an einem Tag für den Treff verantwortlich.

Herr Ostkamp organisierte hauptverantwortlich die Silvesterfeiern im Treff Wesel, die von vielen Besucher*innen sehr geschätzt wurden.

Am 9.02.23 wurde Herr Ostkamp im Rahmen des monatlichen Ehrenamtlichen Treffs Wesel offiziell in den „Ruhestand“ verabschiedet.

Alle Besucher*innen, das SPZ Team und Spix wünschen ihm alles Gute und hoffen, ihn im Treff immer wieder begrüßen zu dürfen.

Martin van Staa



Skills und Hilfsmittel zur Selbsthilfe

Teil 6: Die Grey-Rock-Methode, oder wie man elegant mit „schwierigen Leuten“ fertig wird.



Ihr kennt das bestimmt: es gibt auch Menschen, die holen sich gerne einen persönlichen Kick daraus, andere Leute aufzuregen und dann mit dem Finger auf Euch zu zeigen während sie selbst das Opfer spielen (reaktive Gewalt), oder, die einfach nur permanent Drama suchen und ihre schlechte Laune an Euch abarbeiten, die Gerüchte verbreiten und gezielt versuchen Euch zu sabotieren. Aber wie wird man jetzt elegant mit solch richtig giftigen Personen fertig? Dazu gibt es die „Grey-Rock“-Methode, „Grey Rock“ ist Englisch und bedeutet übersetzt etwa „grauer Fels/Stein“ und meint damit, dass Ihr versucht für Euer anstrengendes Gegenüber so langweilig und unaufgeregt wie möglich zu sein, wie ein grauer Stein eben. Das bedeutet nicht, dass Ihr Euch alles gefallen lassen müsstet. Wenn Ihr in Eurem Leben so jemandem aber nicht völlig aus dem Weg gehen könnt, dann kann Euch „Grey Rock“ dabei helfen, souveräner aufzutreten und Eure Grenzen zu verteidigen ohne dabei dem Drama dieser Leute zu verfallen. Um Euch selbst zu erinnern, diese Methode oder Teile davon auch anzuwenden, könnt Ihr einen kleinen grauen Flusskiesel in Eurer Hosentasche tragen. Es braucht natürlich etwas Übung, bis Ihr Euch die Punkte nach und nach eingepägt habt:

- Mit dieser Person seid Ihr über den „Bonus des Zweifels“ lange hinaus und habt bemerkt, dass hinter dem Verhalten Eures Gegenübers ein großer Teil Absicht steckt. Wählt Eure Kämpfe weise. Ihr müsst Euch nicht in jeden Mist reinziehen lassen. Sprecht ruhig Klartext bezüglich Eurer Grenzen und wiederholt die zur Not mehrfach ruhig, aber bestimmt. Entscheidet für Euch selbst, wie viele Chancen Ihr jemandem noch geben wollt, sich besser zu verhalten.
- Ihr beschränkt das Gespräch auf die Sachebene. Besprecht nur noch Dinge, welche die Zusammenarbeit betreffen und gar nichts persönliches mehr. Ihr reagiert auch auf nichts Persönliches mehr, auch nicht auf Schmeicheleien oder oberflächlich unschuldig wirkende Fragen. Es gibt auch keine gemeinsame Freizeitgestaltung mehr, die dem Gegenüber als Gelegenheit zum Sammeln von Informationen über Euch dienen könnte!
- Ihr gebt der Person nur noch gerade so viel Infos, wie sie unbedingt benötigt, um das Nötigste zu erledigen. Ihr gebt Mobbern und Saboteuren damit nicht mehr so viel Munition, mit denen sie Euch schaden könnten. Ein ruhiges „Das geht Dich/Sie nichts an!“ kann Wunder wirken. Lasst auch Gerüchte, die Ihr über andere hört, auf Eurer Türschwelle sterben und verbreitet sie nicht weiter.

- Keine schnellen Reaktionen oder Entscheidungen. Lasst Euch Zeit zu reflektieren, was gerade geschieht. Ihr müsst nichts in diesem Moment, in dieser Stunde oder am selben Tag entscheiden. Das lässt Euch handlungsfähig bleiben. Atmet durch. Wenn Euer Gegenüber ungeduldig wird, dann ist das allein sein Problem! Danach steht unbedingt zu Eurer Entscheidung, ein „Nein“ von Euch muss genauso viel gelten, wie es ein „Ja“ getan hätte und ein „Ich überlege es mir“ ist noch kein „Ja“ und auch kein „Nein!“ In meiner Jugend haben ältere Jungs manchmal versucht aus meinem „Ich überleg es mir!“ ein „Ja!“ zu drehen und waren dann sehr beleidigt, wenn meine Antwort („Nein!“) nicht wie von ihnen erhofft ausfiel. Lasst Euch nicht unter Druck setzen, egal von wem!
- Bleibt professionell höflich, wie ein Hotelmanager, der täglich mit allen Arten und Unarten des Benehmens von Hotelgästen konfrontiert wird. Ihr gebt Euch keine Blöße. Professionelle Höflichkeit ist entwaffnend, dazu muss man das Gegenüber nicht einmal leiden können! Einsilbige Antworten wie „So?“, „Ach ja?“, „Und?“ „Soso...“ oder „Aha!“ können auch gut unnötige Diskussionen beenden oder kurzhalten.
- Ein Pokerface ist das Gebot der Stunde. Geht ein bisschen daran heran wie der Vulkanier Mr. Spock aus Star-Trek, der bestenfalls ein bisschen „fasziniert“ ist, aber ansonsten relativ unberührt und ausgeglichen wirkt. Je mehr Euch das Gegenüber wütend machen will, desto weniger werdet Ihr ihm den Wunsch erfüllen, überhaupt darauf einzugehen. Auch eine ruhige Stimme ist aus mehreren Gründen wichtig, denn Ihr zeigt damit, dass Ihr keine leichte Beute seid und dass Ihr die Situation souverän in der Hand habt. Ihr könnt jemanden, der Euch anschreit oder beleidigt aus dem Konzept bringen, indem Ihr Euer Gegenüber ganz ruhig anschaut und fragt „Geht es dir gut?“. Wenn Ihr cool reagiert, dann kann ein Provokateur das nur noch sehr schwer zu seinem Vorteil verdrehen.
- Wenn Euer Gegenüber ständig vom Thema ablenkt und mit ganz anderen Sachen anfängt, dann lenkt das Gespräch stur immer wieder auf das ursprüngliche Thema zurück und geht auf andere Bemerkungen gar nicht erst ein. Also Ihr hört es zwar, aber entscheidet Euch bewusst, es zu ignorieren.
- Ihr könnt auch so tun, als hättet Ihr gar nicht verstanden, worauf das Gegenüber hinauswill. Entweder müssen Mobber dann richtig Klartext sprechen, oder sie verknäueln sich jede weitere Bemerkung. Passiv-aggressive Menschen meiden Klartext wie der Teufel das Weihwasser und werden damit leicht davon abgeschreckt, überhaupt weiter zu stänkern.
- Den meisten Angreifern ist es dazu unangenehm, wenn Ihr Sie länger anschweigt, während Ihr dabei stets Augenkontakt haltet. Schon 9 Sekunden auf diese Weise lassen viele Menschen in nervösen Plappermodus verfallen lassen, und viele verraten sich damit dann selbst. Manchmal ist Schweigen die beste Antwort, die Ihr geben könnt.
- Wenn Ihr mit falschen Anschuldigungen oder Zuschreibungen konfrontiert werdet, dann erklärt Euch bitte nicht, denn das würde einem Angreifer nur mehr Munition geben. Der, der eine Behauptung aufstellt oder ein Gerücht nachplappert ist stattdessen in der Bringschuld, seine Aussagen zu begründen und/oder zu belegen! Ihr müsst Euch als Person hier nicht beweisen und auch nicht erklären.
- Der „Präzisierungstrichter“ ist ein Werkzeug dazu, Behauptungen, Fragen oder Forderungen Eures Gegenübers, die Euch merkwürdig erscheinen wie genauer zu betrachten. Ihr könnt dazu einfach alle Fragen stellen, durch die Euer Gegenüber Euch immer mehr Details nennen und auf den Punkt kommen muss. Dabei fliegt vieles früher oder später auf.
- Wenn sich Euer Gegenüber wiederholt übergriffig verhält, könnt Ihr sagen, dass Ihr das Gespräch an der Stelle beendet, dann geht Ihr ganz unaufgeregt und in Ruhe aus der Situation und verlasst auch den Raum, um dem Gegenüber ein deutliches Signal zu geben, dass das Gespräch beendet ist und damit er nicht „nachlegen“ kann. Lasst Euch zu keiner weiteren Antwort mehr verleiten, die Person hatte ihre Chancen und hat sie nicht genutzt, Pech für sie.

Silke Burmeister

DER NEUE ZAUN TEIL II

Nachdem Regen und Frost lange genug ausgehalten worden waren und wir auch langsam ungeduldig wurden, war es endlich so weit. Die Bodenhülsen waren platziert und betoniert. Nach und nach konnten nun die im Holzbereich angefertigten Bretter angebracht werden.

Wir finden der Zaun kann sich nun sehen lassen und sicherlich keiner auf der „Reicher-Leute-Stege“ hat ein ähnliches Exemplar!

Vielen Dank an die Helfer im Reha-Zentrum, die dies möglich gemacht haben.

Alexandra Hönnekes



Ein Teil der Gestaltungscrew (v.l.)
Daniel Köhne, Dominik Zanders, Tischler Tobi Blumen

Unser Arbeitsplatz ist ein Pflanzenparadies

Ich freue mich jeden Morgen auf meine Arbeit.
Dass Blumen das Schönste auf der Welt sind,
ist die Wahrheit.

Egal in welchen Farben und Größen sie existieren.
Wir wollen nur noch was Neues probieren.

Und zwar die Welt verschönern.
Ist und bleibt geil wie ein Döner.
Was wir drauf haben ist der Burner.

Denn wir sind Leute vom Fach.
Also gebt gut Acht.
Und ihr fragt euch
„wer hat meinen Garten so schön gemacht?“
Das sind wir, das Personal Spix
Grenzen gibt es bei uns nicht.
Wir sehen es aus einer positiven Sicht.
Schlappmachen tun wir nicht.

Und wenn es regnet sind wir voller Freude.
Der liebe Gott erledigt das Bewässern von heute.
Und wenn die Wolken wegziehen
legen wir los, weil die Arbeit ist groß.



Können die Natur verstehen und helfen
sie zu erhalten und an den Regeln sich zu richten.
Kann die Sonne die Blumen vernichten ...

Es ist keine Absicht nur das Normale der Zeit
Aber wenn ich als Gärtner arbeite fühle ich mich frei.

Die Erde ist sehr heilig für unseren Planeten.
Auch für uns Gärtner und die Pflanzen,
aber sie können nicht tanzen.
Sie wachsen ganz gelassen.
Giftmittel müssen wir hassen.

Gib mir ein Werkzeug in die Hand,
ich bringe das Beet in richtiger Ordnung lang.

Sauberkeit hat eine hohe Bedeutung
denn dafür werden wir bezahlt.
Also wir Gärtner haben die Welt wie mit Pflanzen bemalt.

Und suchst du Rat in diesem Bereich
unser Gartenwissen ist reich.

Torsten Schröter

VORSTELLUNG NEUER MITARBEITER*INNEN



Bettina Becker

Mein Name ist Bettina Becker.

Ich bin 60 Jahre alt, habe drei Kinder und Enkel. Geboren wurde ich im Ruhrgebiet, aber ich wohne mittlerweile seit 48 Jahren in Wesel.

Als Ergotherapeutin habe ich immer im sozial-psychiatrischen Bereich gearbeitet, zunächst in der klinischen Psychiatrie und anschließend in den vergangenen 10 Jahre in der Gemeindepsychiatrie. Dabei war mein Arbeitsfeld die Tagesstruktur und das ambulant betreute Wohnen. Mein Wunsch war es eine wohnortnahe Arbeitsstelle zu finden und so habe ich mich sehr gefreut, dass der Wechsel

zu Spix im November 2022 funktioniert hat. Jetzt bin ich in der Tagesstätte tätig, in der ich von den Klient*innen und dem Team freundlich aufgenommen wurde. Mittlerweile habe ich mich gut eingelebt und fühle mich sehr wohl bei Spix.

Ich bin gespannt auf die neuen Herausforderungen und freue mich auf eine tolle Zusammenarbeit mit den Klient*innen und dem Team.



Björn Cherdron

Hallo liebe Spix-Info-Leser*innen,

auch ich möchte mich euch kurz vorstellen. Mein Name ist Björn Cherdron, ich bin 42 Jahre jung, geboren im Ruhrgebiet und aufgewachsen am schönen Niederrhein. Zu meinen Hobbys gehören meine Tiere, Reisen, Rad fahren und ganz besonders Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. Erlernt habe ich den Beruf des Zweiradmechanikers bei der Fa. Hetkamp in Wesel. Nach mehreren Jahren Ausübung dieser Tätigkeit habe ich mich weitergebildet zum Techniker im Maschinenbau. Doch darauf packte mich das Fernweh und ich wanderte nach Gran Canaria aus, wo ich in meinem Job 365 Tage bei gutem Wetter, meinem Hobby - dem Rad fahren nachkommen konnte.

Vor drei Jahren bin ich aus familiären Gründen nach Deutschland zurückgekommen. Zurück zu den Wurzeln dachte ich mir und fing als Werkstattleiter bei Alpenfiets an. Auf der Suche nach weiteren Herausforderungen und Aufgaben in meinem Arbeitsleben wurde ich bei Spix fündig. Zusammen mit Keno Kuhn bin ich als Gruppenfachkraft in der Sprungbrettgruppe in der Spix-WfbM im April letzten Jahres angefangen. Ich möchte mich hier bei der Gelegenheit bei allen Klient*innen und Kollegen*innen bedanken für die herzliche Aufnahme bei Spix und freue mich auf eine weitere gemeinsame Zeit.
Björn Cherdron



VORSTELLUNG NEUER MITARBEITER*INNEN

Bernd te Leuken



Hallo liebe Kolleg*innen, liebe Leser*innen

mein Name ist Bernd te Leuken.
Seit 01.07.2022 bin ich nun bei Spix.
In den 90er Jahren absolvierte ich eine Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker bei der Firma MAN in Oberhausen Sterkrade. Im Anschluss entschloss ich mich zu einer beruflichen Umorientierung. Ab 1994 ging ich in die Ausbildung zum Erzieher in Dinslaken, die ich 1997 abschloss. Mein Anerkennungsjahr absolvierte ich, ab dem Sommer 1997, im Bodelschwingh-Haus Essen (ev. Johanneswerk Bielefeld).
25 Jahre arbeitete ich dort zunächst im mehrfach schwerstbehinderten Bereich und baute im Anschluss über 17 Jahre den Bereich der Außenwohngruppen auf.

Im letzten Jahr bewarb ich mich bei Spix und nach meiner Hospitation war für mich sofort klar, dass ich zu Euch wechsele.
Ich durchlief fast alle Bereiche bei Spix und lernte somit unzählige Klient*innen und Kolleg*innen kennen, was mir riesen Spaß bereitete. Im Mai starte ich dann im neuen Projekt ...dem „Haus Castanea“.
Meine Freizeit verbringe ich am liebsten im eigenen Garten, gehe segeln oder Motorboot fahren. Auch handwerkliche Tätigkeiten gehören zu meinen Hobbys.
Ich freue mich auf die Zukunft mit Euch und den Klient*innen von Spix.

Viele Grüße
Bernd te Leuken

Marion Hospital



Hallo ihr Lieben,

mein Name ist Marion Hospital und ich bin jetzt seit August 2022 bei Spix angestellt.

23 Jahre habe ich in der Pflege als Krankenschwester gearbeitet, viele Jahre in der Neurologie und ein paar Jahre im internistischen Bereich. Nun bin ich froh, bei Spix ein neues Tätigkeitsfeld für mich gefunden zu haben.

Viele liebe neue Kollegen durfte ich hier kennenlernen und freue mich auf die Arbeit im Haus Castanea.

Eure Marion Hospital

Jaqueline Jansen



Hallo zusammen!

Mein Name ist Jaqueline Jansen, ich bin 29 Jahre alt, komme aus Dinslaken und bin verheiratet.
Ich arbeite seit dem 01.07.2022 bei Spix und werde künftig ein Teammitglied des „Haus Castanea“ sein.

Ursprünglich bin ich gelernte Kauffrau für Versicherungen und Finanzen und Finanzanlagenfachberaterin. 2017 hat mich dann aber doch nochmal der Ehrgeiz gepackt und ich habe umgesattelt zur Gesundheits- und Krankenpflegerin. Seitdem arbeite ich im Bereich Gesundheit. Nachdem ich stationär einige Erfahrung sammeln konnte, wollte ich mich nochmals beruflich etwas verändern und neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln. Bei Spix konnte ich bereits einige Bereiche, sei es die WfbM oder das Reha Zentrum, kennen-

lernen. Zuletzt war ich im Wohnraum-Team eingesetzt, wo ich zahlreiche Eindrücke und Erfahrungen sammeln konnte. Ich bin von allen Kollegen und Kolleginnen herzlich und mit offenen Armen empfangen worden.

Ich freue mich nun auf die bevorstehende Zeit im „Haus Castanea“ und auf das was kommt. Ich hoffe auf viele tolle Momente mit neuen Kollegen und Kolleginnen, sowie mit unseren Klienten und Klientinnen, die mit uns in das neue Projekt starten werden.

Viele Grüße
Jaqueline Jansen

VORSTELLUNG NEUER MITARBEITER*INNEN

Isabelle Specker

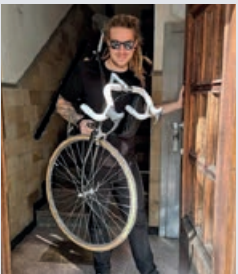


Hallo, ich möchte mich kurz vorstellen.

Ich bin Isabelle Specker, bin 35 Jahre alt und komme aus Alpen. Ich bin gelernte Erzieherin und direkt nach meiner Ausbildung in der Behindertenhilfe gelandet. Dort habe ich gerne 14 Jahre gearbeitet und viele Erfahrungen in dem Arbeitsbereich sammeln können.

Es wurde Zeit für eine Umstrukturierung und der Wunsch war da, einen neuen Arbeitsbereich kennen zu lernen. So kam ich zu Spix und arbeite seit dem 01.07.22 im ambulant betreuten Wohnen. Bisher fühle ich mich hier sehr wohl und wurde von allen sehr nett empfangen. Ich freue mich auf das was kommt und auf die neuen Herausforderungen.

Keno Kuhn



Hallo,

ich bin der Keno, 32 Jahre alt und bin in Wesel geboren, aber im schönen Ahrtal aufgewachsen. Im letzten Jahr hat es mich nun, mit meiner Familie, wieder an den Niederrhein verschlagen.

Ich bin gelernter Heilerziehungspfleger und durfte bereits praktische berufliche Erfahrungen als Erzieher in einer bilingualen Kita, Gruppenleiter einer WfbM sowie auch als Betreuer in einer Wohngruppe für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen sammeln.

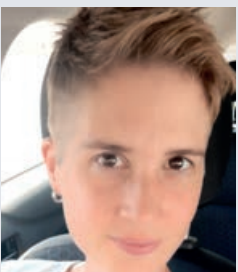
In der WfbM von Spix e.V. bin ich der neue Gruppenleiter der Verpackung und Montage, Service und Empfang sowie dem Lager.

In meiner Freizeit gehe ich gerne auf Konzerte oder entdecke neue Kulturen.

Ich bin froh, so freundlich und herzlich bei Spix aufgenommen worden zu sein und fühle mich bereits jetzt sehr wohl.

Viele Grüße
Keno Kuhn

Manuela Kleinherbers



Hallo zusammen,

mein Name ist Manuela Kleinherbers. Ich bin 40 Jahre alt und wohne in Wesel. Einige kennen wahrscheinlich bereits mein Gesicht, da meine „Doppelgängerin“ (Zwillingsschwester) nun schon 10 Jahre bei Spix arbeitet. Durch ihre Empfehlung und da ich sehe, wie zufrieden sie bei Spix ist, gehöre in nun auch dazu.

Seit Oktober 2022 arbeite ich jetzt beim BeWo-Team. Sofort wurde ich herzlich und liebevoll aufgenommen und ich habe mich auf Anhieb sehr wohl gefühlt.

Ich bin gelernte examinierte Altenpflegerin und Sozialversicherungsfachangestellte. Zuletzt war ich bei einer Krankenkasse tätig. Jedoch habe ich stets die Arbeit mit hilfebedürftigen Menschen vermisst, die ich immer aus Überzeugung und Leidenschaft gemacht habe.

Also musste ich wieder den Weg zurück in den sozialen Beruf finden und bin froh und dankbar dafür die Möglichkeit bei Spix bekommen zu haben.

Manuela Kleinherbers

VORSTELLUNG NEUER MITARBEITER*INNEN

Marie Steggers

Hallo Zusammen!

Ich bin Marie Steggers, 26 Jahre alt und seit dem 04.10.2022 die neue Kollegin im Jobcoaching-Dienst in der WfbM von Spix.

2020 habe ich meine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin in Herne abgeschlossen und seitdem auf internistischen Stationen verschiedener Krankenhäuser gearbeitet. 2021 bin ich dann nach Wesel gezogen, um meiner Heimat Kleve und meiner Familie wieder näher zu sein. Bereits in meiner Zeit als FSJ'lerin in einer WfbM für Menschen mit geistiger und körperlicher Behinderung habe ich meine Freude an der Inklusionsarbeit entdeckt und bin froh

nun hier bei Spix die Möglichkeit zu bekommen Menschen auf ihrem beruflichen Weg zu unterstützen und zu begleiten. Ich freue mich auf neue Herausforderungen und viele weitere Erfahrungen, die ich hier sammeln kann.

Vielen Dank auch an alle meine Kolleginnen und Kollegen, die mich so herzlich im Team willkommen geheißen haben!

Viele Grüße
Marie Steegers



Lena Mollnau

Hallo liebe Spix-Leser und –Leserinnen!

Mein Name ist Lena Mollnau, ich bin 28 Jahre alt und wohne in Wesel. Seit November 2022 bin ich nun als Mitarbeiterin in der Tagesstätte am Kaiserring angestellt und arbeite in verschiedensten Bereichen, wie z.B. dem Kreativbereich, in dem viel mit Ton gearbeitet wird.

Seit 2019 bin ich ausgebildete Ergotherapeutin. Noch im selben Jahr begann ich meine Tätigkeit als Fachtherapeutin in einer Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie. Dort konnte ich bereits viele Erfahrungen mit Diagnostikverfahren im klinischen Bereich sammeln, welche mir auch jetzt bei meiner Arbeit helfen psychiatrische Störungsbilder gut zu verstehen.

Parallel absolvierte ich erfolgreich die anderthalbjährige Weiterbildung zur Fachkraft für tiergestützte Therapie und Interventionen. Seither begleitet mich meine nun achtjährige Mischlingshündin Lia zur Arbeit. Bei Lia handelt es sich um eine Straßenhündin, welche drei Jahre auf der Straße in Spanien gelebt hat. Meine Erfahrung zeigt, dass das tiergestützte Arbeiten, unter Berücksichtigung aller tierschutzrechtlichen Aspekte, eine große Bereicherung, sowohl für Nutzer*innen, als auch für das Team ist.

Mittlerweile konnte ich mich schon gut in das Tagesstätten-Team einfügen und freue mich auf weitere Herausforderungen hier bei Spix.

Liebe Grüße
Lena Mollnau



Christine Linial

Ein liebes Hallo an alle Leserinnen und Leser!

Mein Name ist Christine Linial und ich wurde im Dezember 1978 im schönen Kreis Borken geboren. In meiner Freizeit steht mein Hund Vito an vorderer Stelle. Tiere, Natur und die Nordsee finden immer sehr große Begeisterung bei mir. Den impulsiveren Ausgleich finde ich dann in der Fohlen-Nordkurve oder beim Traktor-Pulling.

Im Jahre 2008 erhielt ich die staatliche Anerkennung zur Diplom-Sozialpädagogin und war über die Jahre in unterschiedlichen Bereichen der Sozialen Arbeit tätig. So leitete ich für einige Zeit Deutsch-Integrationskurse (B1), parallel zu diversen Tätigkeiten im Migrationsbereich. Danach ent-

schied ich mich im Anschluss für den Sozialen Dienst in einem Seniorenheim und von 2014 bis 2022 betreute und koordinierte ich unterschiedliche Beschäftigungsmaßnahmen über das Jobcenter und die Bundesagentur für Arbeit.

Seit Mai 2022 bin ich fester Bestandteil des herzlichen und wertvollen Spix-BeWo-Teams. Da ich nie einen beruflichen Schwerpunkt gesetzt habe, ist die BeWo-Arbeit optimal für mich. Kein Tag gleicht den anderen und ich habe genug Chancen und Gelegenheiten, meine Tätigkeiten mit Herzblut zu erfüllen.

Von daher auf eine wunderschöne Zusammenarbeit und alles Gute!



NACHRUFE

Karl-Heinz Dabringhausen verstorben

Ingrid und Karl-Heinz Dabringhausen haben Spix fast von Beginn an begleitet, mit großem Engagement und immer unentgeltlich, als Ehrenamt. Ingrid erledigte mehr als 10 Jahre die Buchhaltung, als das Unternehmen noch klein war und keine Verwaltungsangestellten hatte. Rund 30 Jahre unterstützte Karl-Heinz seine Frau bei ihrer „Teestube“, einem offenen Treffen in den Räumen von Spix in Xanten. Die Teestube war immer gut besucht, die meisten waren Stammgäste. Ingrid kochte für die Besucher und anschließend wurde gespielt. An vielen Wochenenden fuhren Karl-Heinz und Ingrid mit Klient*innen zu Ausflugszielen am Niederrhein, manchmal auch weiter weg. Karl-Heinz war beliebt und bekannt für seine große Hilfsbereitschaft, seinen Humor und Wortwitz. Am Anfang dieses Jahres ist er verstorben.

Danke für alles, lieber Karl-Heinz!

Jo Becker



Anke Rosner

* 12.7.1963 † 31.1.2023

Traurig nehmen wir Vivaldis Abschied von Anke. Ihr schwerer Leidensweg lässt und tief betroffen und ratlos zurück.

Ihre Freundlichkeit und Lebensfreude, ihre guten Anregungen für leckere Mahlzeiten und schöne Ausflüge werden wir vermissen.

Anke war eine kreative Künstlerin, die viele tolle Bilder gestaltet hat. Auch hat sie leidenschaftlich gern gebastelt und gestrickt, sie hatte eigentlich immer ein Projekt, an dem sie gearbeitet hat.

Sie liebte Pferde, bis vor wenigen Jahren ist sie regelmäßig geritten. Bei den Ferienfreizeiten auf der Lazy Horse Ranch war sie immer mit Begeisterung dabei.

Einen großen Platz in ihrem Herzen hatte ihre Familie, zu der sie stetig Kontakt pflegte.

Liebe Anke, wir Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen des Hauses Vivaldi werden uns gerne an Dich erinnern!



Martina Rommel

* 16.09.1965 † 11.01.2023

„Gehe nicht, wohin der Weg dich führen mag, sondern dorthin, wo kein Weg ist und hinterlasse eine Spur.“

In Gedanken bist du immer bei uns. Egal ob es Sallos Bonbons sind, die du so mochtest oder Cappuccino, den wir zusammen getrunken haben. Beides erinnert uns an dich. Wir vermissen dich sehr!
Deine Mitbewohnerinnen

Dein plötzlicher und viel zu früher Tod hat uns alle sehr betroffen gemacht. Wir durften dich über 3 Jahre auf deinem Lebensweg begleiten. Du warst ein kontaktfreudiger und gleichzeitig verschlossener Mensch, hast dir gerne Begleitung zum Rauchen gesucht aber hast dich nicht jedem geöffnet. Hatte man dein Vertrauen gewonnen, konnte man auch fröhliche Momente mit dir teilen. Deine Familie war dir wichtig und du warst in deinen Entscheidungen willensstark und konsequent. Dein Glaube gab dir Zuversicht. Uns bleibt nur noch die Spur, die du hinterlässt. Mit all ihren Erinnerungen, an die wir gerne zurückdenken. Wir werden dich nicht vergessen.

Deine Vivaldis



Spix-Nutzersprecher*innen



Werkstattatrat:

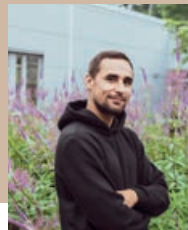
Tel.: 0172 - 386 90 07
werkstattatrat@spix-ev.de



Kirsten Schild



Jörg Wedel



Jerom Witte

Tagesstätte:

Tel.: 0281 - 1 63 33 -13



Jessica Mauer



Peter Heppner

Frauenbeauftragte:

Tel.: 01520 - 262 20 42



Angela Bestier



Veronica Scheibner

Bewohnerbeirat:

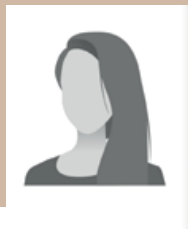
Tel.: 0281 - 95 99 17 - 0



Birgit van der Leest



Viktor van Dyck



Jessica Ostermann

Gruppenangebote

Bitte erfragen Sie vorher bei den Ansprechpartner*innen, ob aktuell Treffen stattfinden.



Selbsthilfegruppen in Wesel Kaiserring 16 46483 Wesel

Erfahrungsgruppe für Menschen mit Depressionen

Augustastr. 12 (Spix Betreutes Wohnen)

- begleitet von einer Fachkraft
- kostenlos und ohne Wartezeit
- 10 Termine, mit Info-Material

Info und Anmeldung: 01 72 - 6 34 38 68 Frau Nowak
alle 14 Tage Montag 17.30 - 19.30 Uhr

Angehörigengruppe Wesel

Infos unter: 02841 - 90 00 16
(Selbsthilfekontaktstelle)

Jeden 4. Donnerstag im Monat 19.00 - 20.30 Uhr

Selbsthilfegruppe „Hoffnungsschimmer“ [Ängste/Depressionen]

Infos unter: 0281- 40549525

www.shg-hoffnungsschimmer.de.tl

Email: info-selbsthilfegruppe-wesel@t-online.de

Jeden Dienstag, 19.30 - 21.30 Uhr

für Neueinsteiger jeden 1. Dienstag im Monat

Selbsthilfegruppe „Das Ohr“

[Ängste / Depressionen]

Infos unter: 0163/1875000 Roland Stevens

www.dasohr-wesel.de

Email: hallo@dasohr-wesel.de

Jeden Donnerstag von 19.00 - 21.00 Uhr

Selbsthilfegruppe für Spieler und deren Angehörige

Infos unter: 0162 - 93 30 941 Bodo;

0173-85 15 466 Andreas

shg-wesel@gmx.de

Jeden Montag von 19.00 - 21.00 Uhr

Selbsthilfegruppe Hochsensible

Infos unter: 02841 - 90 0016

(Die Gruppe trifft sich nur noch)

Jeden 1. Montag im Monat von 19 bis 20:30 Uhr

Neues Angebot im SPZ Wesel

Selbsthilfegruppe

“Kontaktabbruch zu den Eltern“

Jeden 4. Mittwoch im Monat

Teilnahme nur nach vorheriger Kontaktaufnahme

über die Selbsthilfekontaktstelle: 02841 - 90 00 16

Selbsthilfegruppen in Xanten Marsstraße 70, 46509 Xanten

Adipositas Selbsthilfegruppe

Infos unter: 02802 - 95 89 489 Frau Ritter

Jeden 2. Dienstag im Monat, 19.30 - 21.00 Uhr

Sucht-Selbsthilfegruppe „Hoffnung e.V.“

Jeden Freitag von 19.00 - 20.30 Uhr

Selbsthilfegruppe für Angehörige von suchtkranken Menschen

Jeden 1. und 3. Dienstag von 19.00 - 21.00 Uhr

Infos unter: 0163 - 77 16 955 Mechtild Lauff

Selbsthilfegruppen in Hamminkeln Brüner Straße 2 (Seniorenbüro Caritas) 46499 Hamminkeln

Selbsthilfegruppe Zauberlichter

[Ängste / Depressionen]

Infos unter: 0171- 34 59 964 Herr Völker

1. & 3. Dienstag im Monat um 18.30 Uhr

um Voranmeldung wird gebeten

SPZ Wesel

Kaiserring 16
46483 Wesel
Telefon 0281 - 16 33 317

Treffzeiten:

Dienstag: 15 - 18 Uhr
Donnerstag: 15 - 19 Uhr
an den Wochenenden nach Ankündigung

Beratung nach Vereinbarung

Gesprächsgruppe Wesel

Montag 17 - 18:30 Uhr
Vor Anmeldung bei:
Martin van Staa, Telefon 0281 - 16 33 317

SPZ Hamminkeln

Rathausstraße 17
46499 Hamminkeln
Telefon 0281 - 16 33 317

Beratung nach Vereinbarung

SPZ Xanten

Marsstraße 70
46509 Xanten
Telefon 02801 - 66 11 / Fax: 3106

Treffzeiten:

Donnerstag: 11 - 15 Uhr

Beratung nach Vereinbarung

Gesprächsgruppe Xanten

jeden zweiten Montag im Monat von 17 bis 19 Uhr
Informationen über die Selbsthilfekontaktstelle
unter 02841/9000-16

SPZ Schermbeck

Telefon 0281 - 16 33 317

Beratung nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber:

Spix e.V.
Kaiserring 16
46483 Wesel

Verantwortlich:

Klaas Wagner

Redaktionsleitung:

Klaas Wagner

Redaktionsteam:

Alexandra Hönnekes
Angelika Tenbergen
Petra Pilath
Greta Schwienke
Frank Münzhardt
Kathrin Lemmen
Anja Steinberg
Silke Burmeister
Nicole Frasa

Layout & Gestaltung:

Katharina Neuenhaus

Titelfoto:

Netz

Druck:

Flyeralarm

Auflage & Erscheinungsweise:

1000 Exemplare
erscheint vier Mal im Jahr

Wir drucken klimaneutral.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Haben Sie Anregungen, Lob oder Kritik?
Wir veröffentlichen gerne Ihre Leserbriefe oder
nehmen Ideen für künftige Ausgaben auf.

Senden Sie einfach eine Mail an:
a.tenbergen@spix-ev.de

Kontakt Daten

Geschäftsführer: 0281 - 16 33 311
Klaas Wagner *k.wagner@spix-ev.de*

Kaufmännischer Leiter: 0281 - 319285164
Marcel Sassenberg *m.sassenberg@spix-ev.de*

Sekretariat: 0281 - 16 33 30
Karin Weis *k.weis@spix-ev.de*

Gemeindepsychiatrische Dienste

Fachbereichsleiterin: 0281 - 15 49 07 79
Michaela Jöhren-Bauer *m.joehren@spix-ev.de*

Sozialpsychiatrisches Zentrum

Kaiserring 16, 46483 Wesel

Ansprechpartner: 0281 - 16 33 317
Martin van Staa *m.vanstaa@spix-ev.de*

Marsstraße 70, 46509 Xanten

Telefonnummer: 02801 - 66 11

Tagesstätte

Kaiserring 16, 46483 Wesel

Leitung Tagesstruktur: 0281 - 16 33 313
Petra Pilath *p.pilath@spix-ev.de*

Betreutes Wohnen (BeWo)

Augustastr. 12, 46483 Wesel

Teamleitungen: 0281 - 15 49 070
Carolin Hadder *c.hadder@spix-ev.de*
Kathrin Lemmen *k.lemmen@spix-ev.de*

Betreutes Wohnen in Familien (BWF)

Kaiserring 16, 46483 Wesel

Leitung BWF: 0281 - 16 33 316
Petra Pilath *p.pilath@spix-ev.de*

Team Xanten

Marsstraße 70, 46509 Xanten

Teamleitung: 02801 - 98 81 641
Selina Villbrandt *s.villbrandt@spix-ev.de*

Praxis für Ergotherapie

Viktoriastraße 10, 46483 Wesel

Leitung: 0281 - 47 36 78 55
Achim Rosen *ergo@spix-ev.de*

Betriebsrat

Kaiserring 16, 46483 Wesel

Vorsitzender: 0281 - 16 33 317
Martin van Staa *m.vanstaa@spix-ev.de*

Besondere Wohnformen und Reha-Zentrum

Fachbereichsleiterin: 0281 - 95 99 171
Brigitte Langwald *b.langwald@spix-ev.de*

Haus Vivaldi

Friedenstraße 46, 46485 Wesel

Teamleitung: 0281 - 95 99 170
Ann-Kathrin Feldmann *a.feldmann@spix-ev.de*
Carina Mündges *c.muendges@spix-ev.de*

WohnRaum-Team

Teamleitung: 0281 - 31 92 85 268
Nurcan Tagay *n.tagay@spix-ev.de*

Haus Alia und Clarenbachstraße

Salzwedeler Str. 23 und Clarenbachstr. 73-75,
46485 Wesel

Teamleitung: 0281 - 16 33 806
Franz Niederstrasser *f.niederstrasser@spix-ev.de*

Betreutes Wohnen plus (BeWo plus)

Bocholter Str. 10, 46487 Wesel

Teamleitung: 0281 - 31 92 85 156
Jochen Ottmann *j.ottmann@spix-ev.de*

Reha-Zentrum

Friedenstr. 46, 46485 Wesel

Teamleitung: 0281 - 95 99 188
Alexandra Hönnekes *a.hoennekes@spix-ev.de*

Fachbereich Arbeit

Fachbereichsleiterin: 0281 - 319 28 51 20
Margret Sanders *m.sanders@spix-ev.de*

Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

Bocholter Str. 8, 46487 Wesel

Zentrale/Verwaltung: 0281 - 31 92 85 100

Werkstattleiterin: 0281 - 31 92 85 120

Melanie Gonzalez Rodriguez *m.gonzalez@spix-ev.de*

Aufnahmeanfragen: 0281 - 31 92 85 124

Beate Münzner *b.muenzner@spix-ev.de*

Fahrrad-Station Gleis 31

0281 - 47 36 26 70
Franz-Etzel-Platz 11, 46483 Wesel *gleis31@spix-ev.de*

Café Vesalia

0281 - 47 36 4388
Dinslakener Landstraße 5, 46483 Wesel

Filiale Emmerich

02822 - 69 69 651
Arnheimer Straße 42, 46446 Emmerich

Grünpflege und Friedhofsgärtnerei

0281 - 286 00
Caspar-Baur-Str. 20, 46483 *gruenpflege@spix-ev.de*

Integrationsfachdienst (IFD) Wesel

Augustastr. 12, 46483 Wesel 0281 - 16 46 810
christel.erdmann@ifd-wesel.de

IFD Rheinberg

0281 - 31 92 85 254
Orsoyer Straße 6, 45495 Rheinberg

Liebe Leserinnen und Leser,

Zum Schluss noch etwas in eigener Sache.

Wir suchen:

Fachkraft zur Unterstützung von Menschen mit einer seelischen Behinderung

m/w/d • zu sofort • in Teilzeit (20 bis 30 Std./Woche)

Voraussetzungen:

- Abschluss in einem pflegenden Beruf: Pflegefachkraft, Krankenpfleger*in, Altenpfleger*in, Heilerziehungspfleger*in o.ä.
- Abschluss in einem sozialen Beruf: Sozialarbeiter*in, Sozialpädagoge*in o.ä. mit Studienabschluss, Erzieher*in, Familienpfleger*in
- Bereitschaft zu Schicht- / Wochenenddienst
- PKW-Führerschein

Fachkraft im „Ambulant Betreuten Wohnen“

m/w/d • zu sofort • in Voll-/Teilzeit

Voraussetzungen:

- Abschluss in einem pflegenden Beruf: Krankenpfleger*in, Altenpfleger*in, Heilerziehungspfleger*in o.ä.
- Abschluss in einem sozialen Beruf: Sozialarbeiter*in, Sozialpädagoge*in o.ä. mit Studienabschluss, Erzieher*in, Familienpfleger*in
- Berufserfahrung in der Betreuung seelisch kranker Menschen
- Führerschein und PKW

Wenn Sie sich vorstellen können in einem unserer kollegialen Teams zu arbeiten, bewerben Sie sich!

Oder: Kennen Sie /Ihr jemanden der gerne bei Spix arbeiten möchte?

Ihre Bewerbung an Klaas Wagner

Kaiserring 16
46483 Wesel oder
k.wagner@spix-ev.de



Kostenlose Vereinszeitschrift für alle Interessierten



Alle Ausgaben auch unter www.spix-ev.de